Abteilung: Geographie

Autor(en): **E.Z.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich**

Band (Jahr): **7 (1886)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-256455

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

nalphotographien von Landschaften, Städten, Dörfern, Palästen, Tempeln, Häusern, Hütten und ihren Bewohnern, soweit die Menschheit und ihr gestaltender Formen- und Farbensinn reicht, samt allem, was die Fauna und Flora des Erdballs zur Anschauung bringt."

Mitteilungen der Schweiz. permanenten Schulausstellung in Zürich.

Abteilung: Geographie.

J. Randegger, Alpenland mit den angrenzenden Gebieten von Central-Europa Massstab 1 : 500,000. Oro-hydrographische Ausgabe Fr. 22. 50. Politische Ausgabe Fr. 30. —. (Unaufgezogen.)

Die Alpen, im Schwerpunkt Europas gelegen und rings von dicht bevölkerten Gebieten umgeben, sind bekannt und erforscht wie kein anderes Gebirge. Sie bieten dem Auge die schönsten Gestaltungen in reichster Abwechslung dar und sind so zum Prototypus eines Gebirges geworden. So muss es denn eine dankbare, zugleich aber schwere und umfassende Aufgabe sein, dieses Gebiet in seiner reichen Entwicklung darzustellen; diese Arbeit erheischt nicht bloss künstlerische Befähigung, sondern auch wissenschaftliche Durchdringung und Sichtung des vorhandenen Materials. Randegger hat sie, namentlich was den ersten Punkt anbetrifft, mit bedeutendem Geschick gelöst.

In grossem, 2,10 *m* breitem und 1,56 *m* hohem Rahmen tritt das durch braune Schummerung erhaltene Gebirgsbild (wir sprechen zunächst von der oro-hydrographischen Ausgabe) kräftig hervor. Als Richtung für das einfallende Licht ist die schiefe gewählt worden, ohne sie jedoch sklavisch durchzuführen. Für die Mittelgebirge und die Abfälle von Plateaux wurde oft eine wirkungsvollere Darstellung gewählt. So wurde erreicht, dass jeder Gebirgstypus streng seinen Charakter ausspricht. Da erkennen wir die massigen Formen der Alpen selbst, die Ketten des Apennin und die zierlicheren des Jura, die Vogesen und den Schwarzwald mit ihren gegen einander gerichteten Steilabfällen; auch die schwäbisch-bayerische Hochebene ebenso gut als das Tiefland des Po's und des Mittelrheins, trotzdem keine Höhenstufen durch Farben angegeben sind. Diese Karte bietet also ein wesentliches Mittel dar, die genannten Gebirgsformen mit einander zu vergleichen.

In wie weit die dargestellten Formen der Wirklichkeit entsprechen, das können wir nur von einem kleinen Teil entscheiden.

Es war kein geographischer Gesichtspunkt, die Ost- und Westgrenze durch zwei Städte, Wien und Paris, gehen zu lassen. Ein gar breiter Streifen auf der linken Seite ist ohne Beziehung zum Hauptobjekt und könnte wegbleiben, während man im Gegenteil in Osten die letzten Ausläufer der Alpen, ihre Verkettung mit den Karpaten und ihre Begrenzung durch die ungarische Tiefebene vermisst.

Die Gewässer sind blau eingetragen und zwar in grosser Vollständigkeit. Zur Orientirung sind Höhenzahlen, sowie die Namen der Hauptflüsse und Haupt-

städte angegeben. Dies erspart dem Lehrer aber nicht, dass er sich tüchtig in diese Karte hineinarbeite; Mittel hiezu bieten ihm die gebräuchlichen Handatlanten und die politische Ausgabe der Karte.

Diese letztere enthält als Grundlage die gleiche Zeichnung, wie die orohydrographische, nur in etwas blasserem Druck. Dann sind aber die Länder durch Umfangskolorit hervorgehoben, ferner erscheinen alle Städte und grössere Ortschaften und die Verkehrswege, und endlich werden die meisten natürlichen Objekte benannt. Hier hat uns nun allerdings scheinen wollen, dass bei der Namengebung und bei der Auswahl der Orte nicht immer mit klarem Bewusstsein verfahren worden sei.

Für die Schule hat die Karte besondere Wichtigkeit. Wie bereits angedeutet, vermittelt sie ein treffliches Bild der verschiedenen Typen, in welchen die Gebirgsformen ausgeprägt sind, sodann bietet sie uns Schweizern im speziellen den Weg aus dem Vaterland in die Fremde und erleichtert so das Einordnen des in der Heimatkunde Gelernten in den allgemeinen Rahmen des Erdteils. Während eines mehrmonatlichen Gebrauches hat uns diese Karte wesentliche Dienste geleistet und wir stehen darum nicht an, sie allen Sekundar- und Mittelschulen aufs angelegentlichste zu empfehlen. *E. Z.*

Abteilung: Schreiben.

Horsters Rosen- und G-Feder ist uns von dem Ersteller (August Horsters Verlag, Sophienstrasse 33, Stuttgart) zur Prüfung und Begutachtung zugesandt worden. Wir haben seitdem mit beiden Federn Versuche gemacht und sie als vorzüglich erfunden, namentlich die etwas elastischere Rosenfeder. Auch der Gewährsmann der Abteilung „Schreiben“ unserer Schulausstellung, dem wir die Federn zur Prüfung eingesandt; schreibt uns: „von den beiden Horster'schen Federmustern kann ich die Rosenfeder sehr empfehlen.“ Die Federn gehen schön und rein an, kratzen nicht, dauern lange; ich habe ungefähr das Doppelte von dem, was ich sonst bis zur Abnutzung der Feder schreiben konnte, mit Einer Rosenfeder zu schreiben vermocht. Der Preis von Fr. 1. 50 per Gros (zwölf Dutzend) ist unter diesen Verhältnissen sachlich gerechtfertigt, für eine Schulfeder immerhin sehr hoch. Bei Abnahme von zwölf Gross beträgt der Rabatt 10 %. *Hz.*

Vorträge: Winter 1885/1886.

3. Vortrag: Samstag, 30. Januar 1886, von Herrn Seminarlehrer Hug in Unterstrass über „das Verhältnis der Pädagogik Zillers zur Pädagogik Herbarts“.

Indem wir versuchen, in Folgendem den von Herrn Hug vor einem grössern Auditorium im Fraumünsterschulhaus gehaltenen Vortrag einem grössern Leserkreis zugänglich zu machen, müssen wir zum voraus bemerken, dass dies nur in unvollständiger Weise geschehen kann, indem bei der Fülle des gebotenen